

vom Hause weg entfernte und ihrem Leben in einem an der Stüngenröder Straße gelegenen Teiche durch Ertränken ein Ende machte. Die traurige Entdeckung vom Tode der Mutter machte bei den Nachforschungen betheiligte 12jährige Sohn.

Dresden. Das Ministerium des Innern erläßt folgende Verordnung: Im Hinblick auf das bedrohliche Anwachsen der Cholera in Russisch-Polen sowie auf den Umstand, daß am 22. vorigen Monats zu Myslowitz im preussischen Regierungsbezirk Oppeln ein Cholerafall festgestellt worden ist, sieht sich das Ministerium des Innern veranlaßt, die zur Bekämpfung dieser Krankheit mittelst Verordnungen vom 24. Juli vorigen Jahres veröffentlichten Maßnahmen und Anordnungen allenthalben zu wiederholen, beziehentlich erneut einzuschärfen. Insbesondere sind die Polizeibehörden zur pünktlichen Erstattung der nach dieser Verordnung eventuell vorgeschriebenen Anzeigen an das Ministerium des Innern und das Kaiserliche Gesundheitsamt in Berlin noch ausdrücklich anzuweisen.

Dresden. Der Boycott der Sozialdemokraten gegen die Waldschlösschenbrauerei hat den gewünschten Erfolg nicht gehabt. Ein großer Theil des Mittelstandes, der früher sein Bier trank, ohne nach dem Ursprunge desselben zu forschen, verlangt jetzt sein Waldschlösschenbier, und die Waldschlösschenterrasse mit ihren prächtigen Veranden und Anlagen ist noch nie so besetzt gewesen wie jetzt.

Eine von den Dresdner Sozialdemokraten für Mittwoch Abend geplante Versammlung, in welcher über den Boycott der Waldschlösschenbrauerei und die gegnerischen Parteien verhandelt werden sollte, ist auf Grund von § 5 des Vereins- und Versammlungsgesetzes verboten worden. Dieser Paragraph sagt: Versammlungen, deren Zweck es ist, Gesetzesübertretungen oder unsittliche Handlungen zu begehen, dazu aufzufordern oder dazu geneigt zu machen, sind verboten.

Zwickau, 7. Juni. Gestern Abend feierte Herr Militär-Musikdirektor Eilenberg ein eigenartiges Jubiläum, er dirigirte sein 2500. Concert. Leider war das Wetter nicht günstig, sodaß anstatt in den schönen Anlagen des Schwanenschlosses im Saale desselben das Concert abgehalten werden mußte. Trotz des Regens hatte sich der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt, um das gewählte Programm anzuhören. Das Podium, worauf die Musiker sich befanden, war mit lebenden Pflanzen geschmackvoll decorirt, und das Dirigentenpult des Hrn. Direktor Eilenberg war reich bekränzt. Die einzelnen Stücke, unter denen Werke von ihm selbst, von Wagner, Strauß, Weber, Rossini, Koschka u. c. sich befanden, wurden, wie wir es nicht anders gewohnt, tadellos zu Gehör gebracht und spendete das Publikum wohlverdient und reichlichen Beifall. Auch auf andere Art und Weise wurde Herr Direktor Eilenberg geehrt. Einige regelmäßige Concertbesucher aus Reichenbach, die auch gestern anwesend waren, ließen ihm einen großen Lorbeerkranz, ein silbernes Schreibzeug mit der Büste Sr. Maj. des Königs Albert und ein silberbeschlagenes Stammschild überreichen. Auch von Zwickauer Gönnern wurden dem Jubilar verschiedene Lorbeerkränze mit den Landesfarben überreicht, und damit die Familie zu Hause auch mit feiern sollte, wurden ihm noch einige Flaschen Sekt und für die Kleinen eine mächtige Zuckerdüte bediebt. Durch die vielen Beweise der Verehrung sichtlich erfreut, dankte Herr Direktor Eilenberg stets durch Zugabe eines Stückes. Möge es ihm vergönnt sein, noch recht viele Concerte mit seiner wackeren Kapelle veranstalten zu können.

Delsnig i. B., 6. Juni. Gestern Nachmittag erfolgte im VerhandlungsSaale der hiesigen Königl. Amtshauptmannschaft die amtliche Auszählung der bei der Stichwahl im 23. Reichstagswahlkreise (am 1. Juni) abgegebenen Stimmen. Von 23,513 gültigen Stimmen fielen auf Alwin Gerisch (Sozialdemokrat) 12,587, auf Wilhelm Uebel (Nationalliberaler) 10,926. Der Erstere ist demnach mit einer Majorität von 1661 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

Aus Markranstädt wird dem „Leipziger Tagebl.“ unterm 5. Juni geschrieben: Vor etwa 14 Tagen wurde gegen den hier bei seinen Eltern wohnenden 20jährigen Hilliger von dem Schutzmann Kreyschmer Anzeige wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt erstattet. Dieser Umstand ist aller Wahrscheinlichkeit nach Veranlassung gewesen, daß in Hilliger der Plan reifte, sich an Kreyschmer zu rächen, und heute Morgen wurde der Racheplan in schrecklicher Weise zur Ausführung gebracht. Hilliger, der die letzte Nacht durch mit einigen Freunden gezecht hatte und sich mit diesen auf dem Heimwege befand, rief, auf dem Marktplatz angekommen, gegen 3/3 Uhr früh plötzlich die Thür zur Polizeiwache auf und gab auf den dort weilenden Schutzmann Kreyschmer einen Schuß aus einem Revolver ab, der den Beamten erheblich am Oberschenkel verletzte. Hierauf wollten die Begleiter Hilliger ergreifen, doch drohte dieser jeden niederzuschießen, der sich ihm in den Weg stelle. Als der Rasende eines seines Weges kommenden Nachschutzmannes Hübner ansichtig wurde, gab der Verbrecher auch auf diesen einen Schuß in den Oberschenkel ab, so daß eine Verfolgung, da er zusammenbrach, auch von dieser Seite ausgeschlossen war. Nun eilte Hilliger nach der in dem Hause Krakauerstraße 46

gelegenen Wohnung seiner Eltern, wechselte mit diesen einige Worte, stürzte auf die Straße und schoß sich in den Kopf, so daß er zusammenbrach. Um 10 Uhr Mittags starb der Selbstmörder, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein. Der Schutzmann Kreyschmer ist schwer verwundet, die Kugel hat noch nicht entfernt werden können; Hübner ist weniger schwer verwundet, doch wird auch er für einige Zeit dienstunfähig bleiben. Selbstverständlich erregt der Fall hier großes Aufsehen.

Buchholz, 6. Juni. Gestern Abend in der 9. Stunde entstand in unserer Stadt abermals ein Schadenfeuer. Es brannte in dem vor wenigen Jahren neu erbauten Hause des Posamentenverlegers Hermann an dem oberen Theile der alten Schlettau Straße. Da Hälfte von allen Seiten schnell herbeikam, auch Feuerprisen aus der Stadt und den umliegenden Orten rasch zur Stelle waren und es an Wasser nicht fehlte, so wurde durch die Flammen nur der Dachstuhl zerstört, die übrigen Theile des ziemlich großen Gebäudes wurden erhalten. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

Schöneck, 7. Juni. Auf dem höchsten Baume des hiesigen Friedhofes ist in der Nacht zum Montag eine große blutrothe Fahne befestigt worden. Der Fiedler, welcher jedenfalls seiner Befriedigung über den Sieg der Sozialdemokraten im 23. Reichstagswahlkreise Ausdruck geben wollte, hat sich durch Uebersteigen einer Mauer Zugang zum Friedhofe verschafft und bei seinem hühnerhaften Beginnen auch zwei Kindergräber arg beschädigt. Der hiesige Stadtgemeinderath fordert die wohlgestuhten und pflichtbewussten Einwohner auf, sich im Interesse des guten Rufes und zur Ehre der Stadt um die Entdeckung des Thäters zu bemühen und sichern Denjenigen, welche den oder die Vererber dieser ruchlosen Friedhof- und Gräberschändung mit ermittelten helfen, sodaß entsprechende Bestrafung erfolgen kann, eine Belohnung zu.

Limbach. Der Turnwart eines Turnvereins in der Umgebung unserer Stadt erhielt sieben Tage Gefängniß, weil er geduldet hatte, daß die Turner auf einem Spaziergange neben anderen bekannten Turnliedern den Sozialistenmarsch sangen.

Das 138. Rundschreiben des Kreisvertreter W. Vier-Dresden enthält eine Statistik des Bestandes in den Gauen des XIV. deutschen Turnkreises (Königreich Sachsen), nach welcher sich am 1. Januar 1894 778 Vereine mit 84,822 Mitgliedern herausstellen. Die Zahl der Turner betrug 51,730; die Zahl der Steuerzahler 65,342. Vorturner gab es 4574. Vereinsturnplätze wurden 152 und Vereinsturnhallen 93 gezählt.

Alpenfahrten. Zur Erleichterung des Besuchs der Bayerischen, sowie der Tyroler und Schweizer Alpen wird die Sächsisch-Bayrische Staatsbahnverwaltung im Verein mit der Bayerischen Staatsbahn auch in diesem Jahre Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Ruffstein und Lindau verkehren lassen. Der erste Sonderzug wird am 7. Juli nur von Leipzig, Bayer. Bf. aus abgehen, während die weiteren Züge am 14. und 21. Juli sowie am 15. August je von Dresden und Leipzig (bez. Chemnitz) aus zur Abfertigung kommen. Von Leipzig aus erfolgt die Abfahrt am 7. und 21. Juli sowie am 15. August kurz vor 3 Uhr Nachm., am 14. Juli aber gegen 9 Uhr Nachm., von Dresden-A. aus am 14. Juli gegen 6 Uhr Nachm., am 21. Juli und 15. August Nachm. kurz vor 1/2 Uhr, und von Chemnitz aus am 21. Juli und 15. August kurz vor 1/4 Uhr Nachm. Die Ankunft in München erfolgt am anderen Morgen in der fünften und sechsten bez. bei den Zügen vom 15. Juli in der ersten Stunde Vorm. Von München aus finden die Züge Fortsetzung nach Lindau sowie nach Ruffstein und Salzburg. Die Fahrpreise, ebenso die sonstigen Bestimmungen werden in einer später erscheinenden Uebersicht von der Sächsischen Staatsbahnverwaltung bekannt gegeben. Die Uebersicht ist unentgeltlich von den Stationen der Sächsischen Staatsbahnen, ferner von den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheine in Leipzig (Dresd. Bf.) und in Dresden-A. (Wienerstr. 18) zu beziehen. Briefliche Bestellungen sind 3 Pfg. Porto in Marke beizufügen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

8. Juni. (Nachdruck verdienen.) Der 8. Juni ist der 100jährige Todestag des deutschen Volksdichters G. A. Bürger, der zu Göttingen an diesem Tage 1794 starb. Bürger gehört zu den Dichtern der sogenannten Sturm- und Drangperiode deutscher Literatur und er ist unter ihnen der größte einer, zugleich aber auch eines ihrer unglücklichsten Opfer. Er ergab sich in seiner Jugend unglücklichen Ausschweifungen und mußte im Mannesalter theils hierdurch, theils durch seine unglücklichen Familienverhältnisse viel leiden. Lebensmuth, Geisteskraft und körperliche Gesundheit des Dichters waren bereits in seinem 44. Lebensjahre für immer gebrochen. Ganz verarmt, allerdings nicht durch eigene, sondern die Schuld seiner dritten Frau, an der Schwindlust leidend, mußte er sein Leben durch Uebersetzungen fristen. Obgleich edel, neidlos und gutherzig, fehlte es Bürger an Selbstbeherrschung und Festigkeit und wenn Schiller, der eigentümlicher Weise über die dichterische Bedeutung Bürgers entschieden zu herb und geradezu falsch urtheilte, die Bemerkung machte, daß seinen Werken die letzte Hand der Veredlung fehle, weil sie Bürger selbst fehle, so traf er damit den wunden Punkt im Schaffen und Leben Bürgers. Nach dem Tode Bürgers ist man den Schöpfungen desselben mehr gerecht worden, als bei Lebzeiten und allmählich hat sich sein Bild in der deutschen Literatur als das eines echten und wahren Volksdichters mit allen Vorzügen und Schwächen eines solchen herauskristallisiert. Bürgers Bedeutung beruht auf seinen Balladen, von denen viele zu den besten der deutschen Literatur gehören, und seiner Lyrik, welche sich in manchem Liebe an Tiefe der Empfindung und Wohlklang des Verses mit dem Schönsten messen kann, was deutsche Dichter gesungen. Sein „Kaiser und der Kdt.“, sein „Lied vom braven Mann“ u. A. m. sind allgemein bekannt geworden.

9. Juni. Vor zehn Jahren, am 9. Juni 1884, wurde der Grund-

stein zu dem neuen Reichstagsgebäude in Gegenwart Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrichs und des Kronprinzen, sechsten Kaiser Wilhelm II., gelegt. Zehn Jahre lang wird bereits an dem gewaltigen Bauwerk gearbeitet, das man nicht als eine Fierde Berlins, sondern als das Gemeingut und den Mittelpunkt des deutschen Volkes, der deutschen Einheit aufzufassen hat. Noch wenige Jahre und die deutsche Volksvertretung wird an einer ihrer würdigen Stätten tagen.

10. Juni. Der 10. Juni ist der 100. Geburtstag eines deutschen Gelehrten, der zwar nicht gerade allgemein bekannt ist, der aber seiner Sonderbarkeiten und seines merkwürdigen Schicksals hier erwähnt sein mag. Ferdinand Wächter, Historiker und nordischer Philolog, 1794 zu Nentendorf bei Neustadt a. d. Orla geboren, lebte als außerordentlicher Professor in Jena. Obgleich Mitbesitzer eines Rittergutes und in günstigen äußeren Verhältnissen, lebte er, durch eine unglückliche Leidenschaft Misanthrop geworden, in tiefer Abgeschlossenheit, hat in den 35 Jahren seines Lehramtes nur eine einzige Vorlesung gehalten und über 30 Jahre lang Niemand in sein Zimmer gelassen, noch mit einem Kollegen ein Sterbenswörtchen geredet. Seine zahlreichen Dichtungen romantischer Natur sind mit Recht vergessen, als thüringisch-österreichischer Alterthumsforscher hat er sich jedoch ein bleibendes Verdienst erworben und als Kenner der altnordischen Literatur stand er lange Zeit in Deutschland einzig da. Wenige Tage vor Vollendung seines 60. Lebensjahres wurde er in der Nähe von Jena ermordet.

Bermischte Nachrichten.

Koburg. Die Vermählung des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Viktoria von Koburg-Gotha am 19. April d. J. hat noch eine eigenartige Feier im Gefolge: die Vertheilung der von den vielen fürstlichen Gästen für die Hofdienerschaft hinterlassenen Trinkgelder, die den ansehnlichen Gesamtbetrag von 35,000 Mk. erreicht haben.

Ein mißverständenes Theerbad ver setzte in diesen Tagen eine Berliner Badeanstalt in nicht geringe Aufregung. Erschien da ein Herr, forderte ein Bannenbad und verschwand in seiner Zelle. Nach etwa einer halben Stunde schreute ein fürchterliches Läuten den Bademeister aus seiner Ruhe auf. Unheil ahnend stürzt er nach der Zelle, öffnet eilends die Thür und fährt entsetzt zurück. Eine teuflisch ansehende Erscheinung dringt mit wilden Geberden auf ihn ein, bei näherer Betrachtung ein Mensch, von Kopf bis zu Fuß mit Theer beschmiert, der ihm verzweifelt zuruft: „So helfen Sie mir doch; es geht ja nicht wieder ab!“ Allmählich klärte sich das Wunder auf. Der Badegast hatte ein ihm ärztlich verordnetes Theerbad nehmen wollen, sich zu diesem Zweck eine Flasche Theer gekauft und — mit ihrem Inhalt den ganzen Körper eingerieben. Dann hatte er sich wohlgemuth in's Bad gelegt und geplaut, daß sich nun Alles in Wohlgefallen auflösen würde. Wie groß aber war sein Schreck, als er nach längerem, bangen Harren sich davon überzeugte, daß sich kein Tuschchen löste. Nun war guter Rath theuer. Man versuchte alles Mögliche, den Unglücklichen von der Theerkruke zu befreien, bearbeitete ihn mit Tüchern und Rohrwischen, aber ganz umsonst. Ein findiger Kopf der Patient endlich auf ein anderes Mittel: Man rieb den Patienten mit Butter ein; doch wiederum blieb der Erfolg aus. Endlich schickte man, keinen anderen Ausweg sehend, zur Apotheke, und nun kam die Hilfe in Gestalt größerer Mengen von Vaselin, die nach dem Rathen des kundigen Kräutermannes auf der Haut des Getheerten verrieben wurde. Und siehe da, es half. Nachdem der Patient längere Zeit mit der Einreibung gelegen hatte, gelang es schließlich, wenn auch mit vieler Mühe, die hartnäckige Theerschicht zu entfernen. Der Badegast, der ein paar Stunden lang in Angsten geschwebt hatte, verschwor sich hoch und theuer, nie wieder ein „Theerbad“ nehmen zu wollen.

Ga. 5000 Stück seidene Bastkleider Mk.

14.80 per Stoff zur kompletten Robe und bessere Qualitäten — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u. c.) Porto- und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hof.), Zürich.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock vom 3. bis 9. Juni 1894.

Getraut: 21) Franz Louis Holzmueller, Telegraphenarbeiter in Zwickau mit Hedwig Clara geb. Hordach hier. 22) Ernst Guido Münnich, Kaufmann in Chemnitz mit Ida Helene geb. Zittel hier.

Getauft: 137) Emil Friedrich Otto Reichner. 138) Clara Elsa Hahn. 139) Gertrud Elise Stemmler, unehel. 140) Karl August Reinhard Hutschenreuter, unehel. 141) Paul Gottfried Heymann, unehel. 142) Charlotte Elise Wendler.

Begraben: 95) Alban Gustav, unehel. S. der Minna Pauline Söh hier, 1 J. 2 M. 7 T. 96) Todgeborener Sohn des Wilhelm Alphonse Max Schmidt, Schuhmachermeisters in Wildenthal. 97) Frida Martha, ehel. T. des Friedrich Wilhelm Seidel, Eisengießers hier, 15 T. 98) Charlotte Elise, ehel. T. des Karl Hermann Wendler, Zeichners hier, 5 T. 99) Paul Gottfried, unehel. S. der Minna Agnes Heymann hier, 8 T. 100) Todgeborener Sohn des Ludwig August Kaufmann, Aufsehers in Muldenhammer.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis: Vorm. Predigttext: 1. Petri 5, 5—11. Herr Cand. Burghardt, Nachm. Bibelstunde. Herr Diac. Fischer. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Böttrich.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. III. p. Trin., 10. Juni. Früh 8 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus. Das Wochenamt hat Herr Diacenus Wolf.